

Mit Hunden unterwegs: Freude und Kompetenzerfahrung!

Um therapeutische Möglichkeiten zu erweitern, setzt die tohus gGmbH im Kreis Stormarn auf den Kontakt zwischen Mensch und Tier

Valerie Lorenzens Lieblingsspiel heißt Mantrailing, was übersetzt so viel wie »jemanden aufspüren« bedeutet. In der Praxis sieht das so aus: Valerie Lorenzen gibt Hundeführerin und Körperpsychotherapeutin Martina Feller ihr Stofftaschentuch, läuft weg und versteckt sich hinter einem Baucontainer. Die Therapeutin lässt Ellie, eine sechsjährige Labradorhündin, am Taschentuch der Klientin schnuppern und die macht sich dann auf die Suche nach Valerie Lorenzen. Keine zwei Minuten später wird sie fündig. Freude auf beiden Seiten: Die Rute der Hündin schlägt einen Trommelwirbel, Valerie Lorenzen zaust ihr liebevoll das Fell und zieht aus einer rosaroten Tasche ein Leckerli.

»Kontakt und Beziehungen mit anderen Menschen zu knüpfen oder zu halten, fällt den Klientinnen und Klienten im Psychosozialen Wohnheim ToHus oft schwer«, sagt Martina Feller, »mit Hunden wie Ellie, Amra, Schoko oder Eddy gelingt es aber.« Mindestens einmal pro Woche kommt sie mit der ausgebildeten Therapiehündin Ellie und den anderen Hunden ins ToHus nach Bargfeld-Stegen und nimmt Klienten mit psychischen Erkrankungen zum Hundespaziergang mit hinaus in die Natur.

Bei diesen Spaziergängen lernen die Klienten nicht nur etwas über Hunde, sondern auch über sich selbst. Denn oft passiert Folgendes vor einer Straßenüberquerung. Eine Klientin sagt »Sitz!«, aber nichts geschieht. Hundexpertin Feller interveniert. Zweiter Versuch: Die Klientin beugt sich zu Ellie



Beim Spaziergang: Valerie Lorenzen, Bildmitte, begrüßt ihre Lieblingstherapiehündin Ellie. Rebekka Freitag* mit Therapiehündin Amra und rechts Martina Feller, Hundeführerin und Körperpsychotherapeutin *Name wurde von Redaktion geändert.

hinunter, spricht sie zugewandt und ganz bewusst an. Aha, geht doch!!!

Martina Feller: »Hunde fordern Verhaltensklarheit ein, bei mangelnder Kontaktaufnahme und Unsicherheit bekommen die Klienten eine direkte Rückmeldung.« Und nicht nur das: Jeder Erfolg im Umgang mit Ellie und Konsorten stärkt das Selbstbewusstsein der Gruppenteilnehmer und schafft weiteren Raum für die eigene Entwicklung – Tiere als Kotherapeuten.

Manchmal macht Martina Feller auch längere Streifzüge mit einem größeren Hunderudel im Wald, wobei sie die Klienten zuvor mit ihrem Kleinbus abholt. Das Ziel: ein geselliges Miteinander, Harmonie und die Entwicklung einer Tagesstruktur für die Teilnehmer.

Ein anderes Element ist die Einzelarbeit in den Apartments der Klienten. Wenn Martina Feller anklopft und eine Bewohnerin das Eintreten von Ellie oder Schoko erlaubt, heißt es Fell bürsten oder auch Geschicklichkeitsspiele ausprobieren. Manchmal breitet Martina Feller auch ganz einfach eine Decke aus, auf der Hund und Mensch dann gemeinsam Platz nehmen. Immer wieder beobachtet die Therapeutin, wie Klienten sich durch den engen Kontakt entspannen und geborgen fühlen.

Positiver Nebeneffekt: Auch anfangs ängstliche Klienten im ToHus, die zunächst Abstand zu den Hunden halten, verlieren durch die wöchentlichen Besuche ihre Furcht und gewöhnen sich an sie. Eckart Drews, Geschäftsführer der tohus gGmbH: »Mit den hundegestützten Gruppenangeboten schaffen wir Normalität und es ergibt sich eine Kontaktmöglichkeit, die die Ressourcen der Klienten aktiviert und auf einer ganz anderen Ebene verläuft als ein Gespräch.« Das sieht auch Valerie Lorenzen so: »Hunde sind nicht so kompliziert wie Menschen, ich muss mich vor ihnen nicht rechtfertigen und bekomme meine Zuneigung direkt zurück.« |

Kay Ingwersen

kontakt

tohus gGmbH, Kreis Stormarn
Hundegestützte
Gruppenangebote
Kirsten Kröger
Telefon 0 45 35.50 53 81